

Datum: **27. Oktober 2024**  
Predigt: **Martin Keller**  
Text: **Kolosser 3,12-17**  
Thema: **Von Gott geliebt zur LIEBE bewegt!**

Kapitel 1: CHRISTUS IN EUCH, die Hoffnung der Herrlichkeit!

Kapitel 2: FREIHEIT in, mit und durch CHRISTUS!

Kapitel 3: Das NEUE LEBEN IN CHRISTUS!

**Geschwister, IHR SEID von Gott erwählt, IHR GEHÖRT zu seinem heiligen Volk, IHR SEID von Gott geliebt ...**

Es tut gut und ist nötig, dass wir uns das immer wieder zusprechen und dass wir es immer wieder hören ... was wir sind ... zu wem wir gehören ... und wie sehr Gott uns liebt (siehe Ps 103,8; Joh 3,16; 1.Kor 13).

Das ist unsere NEUE Identität. Paulus spricht in seinen Briefen immer wieder von «früher» und «jetzt». Weil Christus IN UNS lebt und weil wir DURCH IHN FREIHEIT haben, leben wir «jetzt» ein NEUES LEBEN in einer GOTTGEGEBENEN IDENTITÄT!

**... DARUM kleidet euch nun in tiefes Mitgefühl, in Freundlichkeit, Bescheidenheit, Rücksichtnahme und Geduld.**

Würden wir einfach diesen Vers als Hausaufgabe mit in die kommende Woche nehmen, hätten die meisten von uns schon genügend zu tun im Wochenplan. Ich hab das gestern Nachmittag schmerzlich erlebt. Die ganze Woche über hab ich getan, was ich letzten Sonntag gepredigt habe. Täglich hab ich ganz bewusst, manchmal mehr als einmal im Tagesverlauf, den alten Menschen ausgezogen und den neuen Menschen angezogen. Das hat gut funktioniert und ich erlebte da und dort Gottes Nähe und Reden. Als ich gestern aber die Karten für die praktische Anwendung der heutigen Predigt ausdrucken wollte, funktionierte milde gesagt, nicht alles nach Plan. Meine Geduld war phasenweise am Ende, meine Nerven lagen blank und ich war punktuell versucht, den Drucker aus dem Fenster zu werfen. Zum Glück hat unser Kopierraum nur ein kleines Dachfenster, so dass mindestens diese Gefahr gebannt war ... Themenfelder wie «emotionale Ausbrüche», «innere Wut» und «persönliche Ungeduld» waren mir plötzlich präsent. Dabei hatte ich es ja lediglich mit mir selber zu tun. Und einem technischen Gerät. Noch gar nicht mit anderen Menschen oder herausfordernden Situationen. Aber ich erkannte eins zu eins die Wichtigkeit meiner Kleidung. Das Alte, das was nicht mehr zum «Neuen Menschen in Christus» gehört abzulegen, zum Kreuz bringen und das Neue anzuziehen. Mich nach der himmlischen

Identität ausstrecken. Von Gott geliebt zur Liebe bewegt zu sein. Was für ein Geschenk.

**... DARUM geht nachsichtig miteinander um und vergibt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Genauso, wie der Herr euch vergeben hat, sollt auch ihr einander vergeben.**

In meiner letzten Gemeinde gab ich in einer Predigt die Aufgabe an alle, die das wollten, dass man drei Personen aus seinem Umfeld bitten soll, einem ein persönliches Feedback zu verschiedenen Punkten geben. Ich selber machte das auch und bat unter anderem einen meiner Arbeitskollegen. Er spiegelte mir unter anderem, wie es ihn immer wieder erstaune, dass ich meinen Mitmenschen vergeben könnte. Wie unnachtragend ich sei. Gerade da, wo Menschen mich im Gemeindealltag doch da und dort auch verletzt haben. Bis er mir das gesagt hatte, war mir das gar nicht so bewusst. Ich nahm das Feedback aber sehr gerne an. Es war ja nicht ein Thema, in dem ich mich aktiv und bewusst anstrengte. Aber es hat mich sehr gefreut, das von jemand anderem zu hören. Vergeben ist für mich aus tiefstem Herzen eine Selbstverständlichkeit für uns Christen. Weil Jesus mir vergeben hat ... Darum ... will auch ich ein vergebender Mensch sein. Nicht nachtragend, verurteilend oder bitter aus der Vergangenheit, sondern nachsichtig, befreit und befreiend mit meinen Mitmenschen.

**... DARUM bekleidet euch vor allem mit der Liebe; sie ist das Band, das euch zu einer vollkommenen Einheit zusammenschliesst.**

Wer die Predigt vom letzten Sonntag gehört hat weiss, an dieser Stelle geht es nicht anders, als mich noch einmal in den Mantel der Liebe zu kleiden. Die Liebe ist das Band hin zur vollkommenen Einheit. Schau dir deine menschlichen Liebesbeziehungen an. Die Menschen, die du persönlich ganz fest liebst. Wie du mit ihnen umgehst. Wie du ihnen Gutes tust, sie beschenkst oder für sie die Extramaille gehst. Wie du ihnen verzeihst, wenn etwas schief läuft. Und nun stell dir vor, erfüllt von der Liebe von Jesus, lebst du dein ganzes Leben so. Du würdest eine gigantische Segensspur in dieser Welt ziehen. Nicht nur im Leben deiner Liebsten, sondern noch mehr, in deinem ganzen Beziehungsumfeld. Das Leben der Menschen um dich herum wird sich verändern und ein ganz anderes werden (siehe 1.Kor 13). Und übrigens, das ist die Missionsstrategie von Jesus. Er hat keine missionale oder evangelistische Kurse angeboten. Er hat weder gesagt, man soll mit Traktaten von Haus zu Haus gehen noch super TikTok Clips oder angesagte Podcasts drehen. Je-

sus sagte seinen Nachfolgern: «An eurer Liebe zu einander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid» (Joh 13,35) ... und: «An der Einheit der Gläubigen wird die Welt erkennen, dass der Vater seinen Sohn Jesus Christus, den Retter gesandt hat» (Joh 17,23).

... **DARUM** soll der Frieden, der von Christus kommt, euer Herz regieren und alles, was ihr tut! Als Glieder eines Leibes seid ihr dazu berufen, miteinander in diesem Frieden zu leben. Und seid voll Dankbarkeit gegenüber Gott!

Wenn wir uns die Welt anschauen, dann könnte man verzweifeln. Die Konflikte und Kriegsherde in der Ukraine, Nordkorea, Syrien und der Region Israel, Gaza und Libanon kennen wir aus den Medien. Zudem schwellen laut UN 2024 in Afrika 15 grössere Konflikte mit Gewalt, Krieg und Verfolgung. 44 Millionen Menschen sind laut UN dieses Jahr allein südlich der Sahara auf der Flucht. Alles andere als Frieden. Es ist zum Verzweifeln! So viel Not. So viel Leid. So viel Traurigkeit. Es hat aber auch eine beruhigende Seite. Beruhigend darum, weil all die grossen Konflikte nicht in unserem persönlichen Einflussbereich liegen. An diesen Konflikten können wir nichts aktiv verändern. Wir können und sollen beten! Und vielleicht im Kleinen helfen. Ansonsten können wir die Verantwortung an diesen grossen Zusammenhängen getrost ablegen. Das schafft Raum, um den Fokus auf unseren Einflussbereich zu richten. Auf die Konflikte die wir am laufen haben. Natürlich, die sind vielleicht nicht gerade kriegsgerischt. Oder zumindest nicht mit Waffengewalt ausgetragen. Ich glaube aber, dass Paulus genau in diese Situationen hinein spricht. Ich glaube weniger, dass er die Kriege vor Augen hatte, welche die römischen Legionen rund ums Mittelmeer zu jener Zeit ausgetragen haben. Er hatte den Einzelnen im Blick. Die Christen aus Kolossä und die Christen der Region Kleinasien. Sie sollten ... wir sollen in Frieden leben. Dort wo wir Einfluss darauf haben. Wir sollen Friedensstifter sein. In der Familie, der Ehe, am Arbeitsplatz, im Dorf ... da wo wir sind und leben.

... **DARUM** gebt den Worten von Christus viel Raum in euren Herzen. Gebraucht seine Worte weise, um einander zu lehren und zu ermahnen.

«Da hast du gut reden», denkst du jetzt vielleicht. Du bist Pastor und hast den gaaaaanzten Tag Zeit, dich mit dem Wort Gottes zu beschäftigen ☺. Und du hast absolut recht. Es ist ein riesen Privileg, im Rahmen der täglichen Arbeit so aktiv mit Gottes Wort zu tun zu haben. Überlege dir, ob der Herr Jesus nicht auch dich in eine pastorale Aufgabe beruft. Ob er dir dieses Privileg nicht auch ermöglichen möchte. Vielleicht bist du bereits pensioniert und hättest auch ganz viel Zeit in deinem Leben, um dem Wort Gottes mehr ... viel mehr Raum zu geben. Tust du es? Ob Pastor, pensioniert, mitten in einer Familie mit heranwachsenden Kindern oder voll eingenommen von der Arbeit ... dem Wort Got-

tes Raum zu geben ist kein Selbstläufer. Wir alle sind herausgefordert, dem Wort Gottes Raum zu geben in unserem Leben. Wir alle sind herausgefordert, die Worte Gottes weise zu gebrauchen. Selber Lernende zu sein und wiederum andere zu lehren. Nicht weil wir es im Griff haben und die anderen nicht. Sondern weil wir gemeinsam auf Jesus schauen, uns zusammen nach ihm ausstrecken und so immer mehr Himmel auf diese Erde hinein leben (siehe Predigt vom letzten Sonntag).

... **DARUM** singt, von Gnade erfüllt, aus ganzem Herzen Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder für Gott.

Das werden wir im Anschluss an die Predigt gleich miteinander tun. Aber bitte beschränke das nicht nur auf die paar Minuten am Sonntagmorgen. Unser ganzes Leben soll ein Gottesdienst sein (Rö 12,1). Nicht singen zu können ist keine Ausrede. Gerade dort, wo du alleine bist, stört es eh niemanden, solltest du Töne nicht treffen. Und dabei geht es Paulus wahrscheinlich nicht einmal um die richtigen Töne oder den richtigen Rhythmus. Es geht um die Fülle der Gnade und um unser Herz. Aus dem heraus sind wir eingeladen, ins Lob Gottes einzustimmen. Immer und immer wieder. Und wenn es uns grad mal nicht ums singen ist, können wir auch das Liederbuch nehmen und ein Lied lesen. Oder die Bibel aufschlagen bei den Psalmen und einen Psalm beten. Es gibt viele Möglichkeiten von Gnade erfüllt und aus ganzem Herzen Gott zu loben!

... **DARUM** soll alles, was ihr sagt, und alles, was ihr tut, im Namen von Jesus, dem Herrn, geschehen, und dankt dabei Gott, dem Vater, durch ihn.

Und damit landen wir auch heute wieder bei der Jesus-Klammer. Durch Jesus SIND wir neue Menschen. Wir gehören zu IHM! Und alles was Paulus uns in diesen Versen mit auf den Lebensweg gibt, kommt von Jesus und führt zu IHM hin. Nicht wegen uns oder weil wir so gut sind oder irgendjemandem etwas beweisen müssten, NEIN! → wegen IHM. Wegen Jesus. Wegen dem, was er für uns getan hat und was wir, durch IHN SIND!

Zum Lob Gottes, des Vaters! AMEN

### Impulse für die kommende Woche und die persönliche Verarbeitung

Nimm in den kommenden Tagen (und darüber hinaus) immer wieder die Karte zur Hand.

Lass dir zusprechen, was vorne und/oder auf der Rückseite steht.

Geh nicht alles zusammen an, sondern streck dich Tag für Tag danach aus.

Lass den Heiligen Geist reden ... und sein Werk an dir tun!